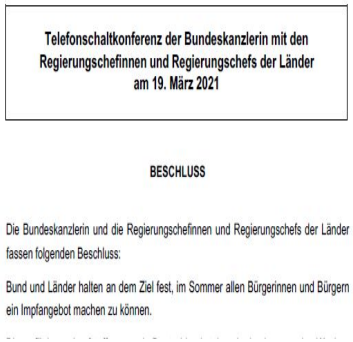


Telefonschaltkonferenz der Bundeskanzlerin mit den Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder am 19. März 2021

BESCHLUSS

Die Bundeskanzlerin und die Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder fassen folgenden Beschluss:

Bund und Länder halten an dem Ziel fest, im Sommer allen Bürgerinnen und Bürgern ein Impfangebot machen zu können.

Telefonschaltkonferenz der Bundeskanzlerin mit den Regierungschefinnen und Regierungschefs der LÃ¤nder am 19. MÃ¤rz 2021

Description

Telefonschaltkonferenz der Bundeskanzlerin mit den Regierungschefinnen und Regierungschefs der LÃ¤nder am 19. MÃ¤rz 2021

BESCHLUSS

Die Bundeskanzlerin und die Regierungschefinnen und Regierungschefs der LÃ¤nder fassen folgenden Beschluss:

Bund und LÃ¤nder halten an dem Ziel fest, im Sommer allen BÃ¼rgerinnen und BÃ¼rgern ein Impfangebot machen zu kÃ¶nnen.

Die verfÃ¼gbaren Impfstoffmengen in Deutschland steigen in den kommenden Wochen kontinuierlich an. Erfreulich ist, dass von Biontech/Pfizer jetzt eine zusÃ¤tzliche Lieferung von 4 Mio. Dosen Impfstoff fÃ¼r die EuropÃ¤ische Union erfolgt, von denen 580.000 Dosen auf Deutschland entfallen.

Diese sollen insbesondere fÃ¼r Hotspots und zur Abwehr von Virusmutanten eingesetzt werden.

Perspektivisch ist es erforderlich, dass sowohl die Impfzentren ihre KapazitÃ¤t steigern, als auch niedergelassene Ã?rztinnen und Ã?rzte sowie BetriebsÃ¤rztinnen und BetriebsÃ¤rzte sich mit hohem Einsatz am Impfgeschehen beteiligen.

Im April werden die Impfstoffmengen jedoch noch knapp sein. Daher bleibt es notwendig, zunÃ¤chst die besonders gefÃ¤hrdeten Personen entsprechend der Empfehlung der StÃ¤ndigen Impfkommission zur Impfreihenfolge zu impfen. Dennoch ist es sinnvoll, neben den Impfzentren nun bereits die Arztpraxen in das Impfgeschehen einzubeziehen, um insbesondere vorerkrankte Personengruppen besser zu erreichen und frÃ¼hzeitig mehr FlexibilitÃ¤t in den Impfprozess zu bringen. Die Anzahl der Impfdosen pro Praxis wird jedoch zu Beginn erst langsam aufwachsen und nur fÃ¼r eine Impfsprechstunde pro Woche bzw. die gezielte Impfung besonders vulnerabler Patientinnen und Patienten zur VerfÃ¼gung stehen.

Vor diesem Hintergrund vereinbaren die Bundeskanzlerin und die RegierungsÂchefinnen und Regierungschefs der LÃ¤nder:

1. Die etablierten Strukturen der **Impfzentren** und mobile Impfteams werden weiterhin benÃ¶tigt. FÃ¼r einen planbaren Betrieb werden die Anlieferungsstandorte der LÃ¤nder im April wÃ¶chentlich kontinuierlich mit 2,25 Mio. Dosen beliefert. Die Aufteilung dieser Impfstoffe an die LÃ¤nder erfolgt weiterhin gemÃ¤Ã? BevÃ¶lkerungsanteil. Ã?ber die wÃ¶chentlichen Liefermengen fÃ¼r die Impfzentren in den Folgemonaten entscheidet der Bundesminister der Gesundheit gemeinsam mit der Gesundheitsministerkonferenz rechtzeitig auf der Grundlage der jeweiligen Lieferdaten. Die LÃ¤nder werden Termine in den Impfzentren weiterhin nach geltender Priorisierung gemÃ¤Ã? der Coronavirus-Impfverordnung (CoronaImpfV) vergeben und der Bund wird den Betrieb der Impfzentren bis mindestens zum 30. September 2021 finanzieren.
2. Die Menge der pro Woche verfÃ¼gbaren Impfstoffe, die die wÃ¶chentliche Lieferung an die LÃ¤nder Ã¼bersteigt, wird ab der 14. KW gemÃ¤Ã? BevÃ¶lkerungsanteil der LÃ¤nder an die **Arztpraxen** ausgeliefert und dort routinemÃ¤Ã?ig verimpft. FÃ¼r die Impfungen in Arztpraxen gilt die Priorisierung gemÃ¤Ã? der CoronaImpfV ebenfalls als Grundlage, die flexibel anzuwenden ist. Zu Beginn sind die Arztpraxen aufgefordert, schwerpunktmÃ¤Ã?ig immobile Patientinnen und Patienten in der eigenen HÃ¤uslichkeit sowie Personen mit Vorerkrankungen, die mit einem hohen Risiko im Falle einer Sars-CoV-2-Infektion (siehe Â§ 2 CoronaImpfV) verbunden sind, zu impfen. Aufgrund der zunÃ¤chst noch sehr geringen Liefermengen pro Woche in der GrÃ¶Ã?enordnung von etwa 20 Impfdosen pro Praxis fÃ¼r ca. 50.000 Hausarztpraxen (1 Mio. Dosen insgesamt) erscheint es sinnvoll, dass zunÃ¤chst die jeweiligen Ã?rztinnen und Ã?rzte ihre besonders vulnerablen Patientinnen und Patienten hierzu gezielt einladen. Bei steigenden Impfstoffmengen werden auch die FachÃ¤rzte sowie BetriebsÃ¤rzte entsprechend einbezogen.
3. Der Bundesminister der Gesundheit wird gemeinsam mit der Gesundheitsministerkonferenz gebeten, auf Grundlage des **GMK-Beschlusses** vom 10. MÃ¤rz 2021 dafÃ¼r Sorge zu tragen, dass der Dokumentationsaufwand in den Arztpraxen mÃ¶glichst geringgehalten wird, die Belieferung der Arztpraxen Ã¼ber den pharmazeutischen GroÃ?handel und die Apotheken eine gerechte Verteilung sicherstellt und die

Versorgung mit ImpfzubehÃ¶r ebenfalls sichergestellt wird.

4. Einzelne LÃ¤nder kÃ¶nnen gegenÃ¼ber dem Bundesministerium fÃ¼r Gesundheit bis zum 22. MÃ¤rz 2021 ein **â??Opt-outâ??** erklÃ¤ren. Die Apotheken dieser BundeslÃ¤nder werden im April somit nicht vom pharmazeutischen GroÃ?handel mit Impfstoffen fÃ¼r die Arztpraxen beliefert werden. Diese LÃ¤nder erhalten im April wie bisher ihren jeweiligen bevÃ¶lkerungsbezogenen Anteil an Impfstoffen.
5. Biontech/Pfizer ist in KÃ¼rze in der Lage, europaweit eine **Zusatzlieferung** ihres Impfstoffes auszuliefern, von der 580.000 Dosen auf Deutschland entfallen. Diese sollen wie folgt verwendet werden:

   a. Um eine Mindestmenge von eine Millionen Impfdosen fÃ¼r die Arztpraxen bereits in der 14. Kalenderwoche (5. â?? 11. April) sicherstellen zu kÃ¶nnen, werden 250.000 Dosen aus dieser Zusatzlieferung der Gesamtmenge der fÃ¼r die KW 14 fÃ¼r Impfzentren und Arztpraxen vorgesehenen Dosen hinzugefÃ¼gt.

   b. Die Vermeidung des Infektionseintrags aus Nachbarstaaten von Virusmutanten, die in Deutschland wenig verbreitet sind, ist im gemeinsamen Interesse von Bund und LÃ¤ndern. Aufgrund des hohen Infektionsgeschehens auf Grundlage der sÃ¼dafrikanischen Variante des SARS-CoV2-Virus in dem franzÃ¶sischen DÃ©partement Moselle erhÃ¤lt â?? bezogen auf die PendlerstrÃ¶me in deutsche Unternehmen aus dem DÃ©partement und die Einwohnerzahl der Grenzregion â?? das Saarland 80.000 und Rheinland-Pfalz 20.000 zusÃ¤tzliche Dosen aus dem deutschen Anteil der EU-Zusatzlieferung Biontech-Impfstoff fÃ¼r zielgerichtete Impfungen, um die Verbreitung der sÃ¼dafrikanischen Virusvariante in Deutschland zu begrenzen.

   c. Tschechien ist derzeit das Nachbarland mit dem hÃ¶chsten Infektionsgeschehen. Die 7-Tage-Inzidenz der Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner liegt oberhalb von 700. Es ist im gemeinsamen Interesse von Bund und LÃ¤ndern, den anhaltend hohen Infektionseintrag nach Deutschland in dieser Grenzregion zu reduzieren. Daher erhalten â?? bezogen auf die PendlerstrÃ¶me in deutsche Unternehmen aus Tschechien und die Einwohnerzahl der Grenzregion â?? die LÃ¤nder Bayern 100.000, Sachsen 100.000 und ThÃ¼ringen 30.000 zusÃ¤tzliche Dosen aus dem deutschen Anteil der **EU-Zusatzlieferung** Biontech-Impfstoff, um den Infektionseintrag aus Tschechien nach Deutschland zu begrenzen.

ProtokollerklÃ¤rungen:

TH: Der Freistaat ThÃ¼ringen hÃ¤tte es begrÃ¼Ã?t, wenn die Einbindung der Hausarztpraxen in die Regelversorgung erst ab der 15. Kalenderwoche begonnen hÃ¤tte, damit aus dem EU-Sonderkontingent mehr Impfstoffe fÃ¼r die Hochinzidenzgebiete zur VerfÃ¼gung stehen.

HB: Bremen spricht sich dafÃ¼r aus, dass einzelne LÃ¤nder gegenÃ¼ber dem Bundesministerium fÃ¼r Gesundheit erklÃ¤ren kÃ¶nnen, dass sie im Rahmen ihres BevÃ¶lkerungsanteils eine andere als die in der Anlage 1 dargestellte Aufteilung der Impfstofflieferungen zwischen den Impfzentren

und den Arztpraxen erhalten.

Anlage 1:

Kalenderwoche	**KW 14** (5. â?? 11.4.)	**KW 15** (12. â?? 18.4.)	**KW 16** (19. â?? 25.4.)	**KW 17** (26.4. â?? 2.5.)
Gesamtlieferung	2.997.900			
+EU-Kontingent	+ 250.000	3.465.900	3.269.100	5.420.700
davon fÃ¼r:				
Impfzentren	2.250.000	2.250.000	2.250.000	2.250.000
Arztpraxen	997.900	1.215.900	1.019.100	3.170.700

Anlage 2:

EU-Kontigent fÃ¼r Deutschland	**580.000**
Bundesweit Arztpraxen	250.000
Rheinland-Pfalz	20.000
Saarland	80.000

Bayern	100.000
Sachsen	100.000
ThÃ¼ringen	30.000

Und heute mal zusÃ¤tzlich ein Beitrag unseres Mitglieds Praxis Progressio!

Alles nicht so einfach. Verantwortung fÃ¼r ein ganz tolles Team, finanziell wird die Luft auch immer dÃ¼nner und Corona will einfach nicht gehen! Was fÃ¼r ein GlÃ¼ck, dass meine Ergo-Kollegin Nina, die Bezeichnung Therapiepuppe mag sie nicht so, einfach nicht auf den Mund gefallen ist. 😉
Also haben wir im Namen der Kinder und der Angestellten uns mal Luft gemacht.
Teilt bitte unser Video, so oft es geht. Denn wir sind hier, wir sind laut, weil uns Corona die Perspektive klaut!
Date
10.11.2026
Date Created
20.03.2021